Język niemiecki – poziom B2/C1

Zadanie ze słuchu:

Sie hören jetzt einen Ausschnitt aus einem Vortrag. Vervollständigen Sie nach dem Hören die Sätze

1.Reden und Ansprachen gehören häufig zum Alltag von Personen, die _____

2. Der Zweck einer Rede ist es, die Zuhörer _____

3.Eine Rede kann nicht effektiv sein, wenn man die Sichtweisedes jeweiligen Publikums nicht_____

4. Mit _____ und _____ kann ein Redner seine Zuhörer überraschen.

5. Lampenfieber gilt generell als _____.

link do wypowiedzi: https://www.youtube.com/watch?v=bR9m9ZHrgx4

odpowiedzi:

1. in Verantwortung stehen/Verantwortung tragen,/ein Unternehmen führen
2. zu überzeugen,/zu beeinflussen
3. berücksichtigt/ in Betrachtzieht
4. Stories (Geschichten) undBeispielen
5. etwasGutes/positiv

Czytanie:

Lesen Sie den unten stehenden Text aufmerksam durch und kreuzen Sie die jeweils richtige Antwort a, b, c oder d an. Nur eine Antwort ist jeweils richtig.

Zerbrochene Fenster

Der kriminalgeografische Ansatz der „Broken Windows“ stammt von den amerikanischen Sozialwissenschaftlern James Q. Wilson und George L. Kelling. IhrArtikel „The police and neighborhood safety: Broken Windows“ erschien 1982.

Die Autoren schildern darin das Experiment des Psychologen Zimbardo von 1969. Dieser parkte einen älteren PKW mitten in der New Yorker Bronx, schraubte die Nummernschilder ab, öffnete die Motorhaube und ging davon. Zehn Minuten später begann eine Familie - Vater, Mutter und acht jähriger Sohn - das Auto auseinanderzunehmen und die brauchbaren Teile abzumontieren. Nach drei Tagen war das Fahrzeug ausgeschlachtet und demoliert. Als Zimbardo dasselbe Experiment in Palo Alto, einer sozial und strukturell intakten Kleinstadt in Kalifornien wiederholte, stand das Auto noch nach einer Woche unberührt da. Ein Passant schloss sogar die Motorhaube, als es anfing zu regnen. Erst als Zimbardo selbst mit einem Hammer die Scheiben einschlug, begannen auch andere, das Auto zu zerstören. Wilson und Kelling übertrugen die Ergebnisse der Broken-Windows-Theorie auf die kriminalpolitische Ebene. Ihrer (wissenschaftlich nicht überprüften) Überlegung nach reicht ein kleiner Auslöser, um eine folgenschwere Kettenreaktion in Gang zu setzen. Unordnung und Kriminalität stehen demnach in einem ursächlichen Zusammenhang und Anzeichen fehlender öffentlicher Ordnung, wie zerbrochene Fenster, Graffiti an den Wänden oder Müll auf der Straße, senken die Hemmschwelle von Menschen, gesellschaftliche Normen zu verletzen und Ordnungswidrigkeiten oder sogar Straftaten zu begehen. Das könne innerhalb kürzester Zeit zur Verwahrlosung ganzer Stadtviertel führen.

Als Symbol hierfür verwenden Wilson und Kelling das Bild vom ersten zerbrochenen Fenster eines Hauses, das nicht ausgetauscht wird. In der Folge werden weitere Fenster des Hauses zerstört und Farbschmierereien angebracht. Anschließend überträgt sich der Verfall auf die anliegenden Häuser und Straßen, auf denen Unrat herumliegt (Unordnung/Verwahrlosung). Schließlich lassen sich Obdachlose, Trinker und Drogenabhängige nieder. Da sich offensichtlich niemand um den Verfall kümmert, können sie sich hier ungestört aufhalten (Abbau sozialer Kontrolle). Wegen aggressivem Betteln, lauter Musik und allerhand Belästigungen meiden Passanten zunehmend den Raum (Unsicherheitsgefühl). Die Kriminalitätsfurcht wächst, die Bewohner ziehen weg. Die Anonymität steigt, die Mieten fallen. Aufgrund des günstigen Mietspiegels ziehen sozial und kriminell auffällige Personen in die leeren Wohnungen (strukturelle Änderung der Bevölkerung). Das Ergebnis dieses

Prozesses ist ein verwahrloster Stadtteil, der nicht mehr lebenswert ist und in dem die Kriminalität, aufgrund fehlender Kontrolle und günstiger Gelegenheiten, wahrscheinlich steigen wird. Dieser Verfall ist in einer intakten Nachbarschaft kaum möglich, da sich die Menschen dort im übertragenen Sinne um zerbrochene Fenster kümmern. So werden Fremde, die sich in der Gegend herumtreiben, angesprochen und von Vandalen verursachte Schäden repariert. Um den Verwahrlosungsprozess zu verhindern, wird informelle Kontrolle durch die Einwohner des Stadtviertels ausgeübt. Diese wird durch die Polizei verstärkt, indem sie nicht ausschließlich Straftaten, sondern auch Verstöße gegen die öffentliche Ordnung verfolgt. Die Schlussfolgerung ist, dass sich Bürger, die sich in ihrer Umgebung sicher fühlen, engagierter für den Erhalt der intakten Nachbarschaft einsetzen. Einen Beweis dafür, dass eine ordentliche Umgebung dazu beitragen kann, die Häufigkeit von Kleinkriminalität und sogar von schweren Verbrechenzu senken, lieferte Mitte der 1990-er Jahre das Beispiel von New York. Der damalige Polizeichef der Stadt berief sich auf die Broken-Windows-Theorie, als er die sog. Nulltoleranzstrategie entwickelte, um die damals extrem hohe Kriminalität zu bekämpfen. Seine Maßnahmen machten New York innerhalb relativ kurzer Zeit wieder sicherer. Dazu gehörte neben einer Aufstockung der Polizei auch das Entfernen von Graffiti binnen eines Tages und das konsequente Vorgehen gegen kleine Vergehen wie Schwarzfahren oder Schulschwänzen.

Auch in anderen Ländern wurde die Broken-Windows-Theorie bestätigt. Wissenschaftler der Universität Groningen haben sie mittels empirischer Experimente bewiesen.

Das erste Experiment arrangierten die niederländischen Sozialpsychologen an einem Abstellplatz für Fahrräder in einem Einkaufsviertel von Groningen. Im ersten Durchlauf war die Wand sauber, an der die Fahrräder geparkt wurden; im zweiten war sie trotz eines deutlich sichtbaren Verbotsschilds mit Graffiti besprüht. Dann knoteten die Forscher Werbeflyer eines imaginären Sportgeschäfts an die Lenker der Fahrräder und beobachteten, was passierte. Wenn die Wand sauber war, warfen ein Drittel der 77 beobachteten Personen, die ihr Fahrrad abholten, den Flyer auf den Boden oder hängten ihn an ein anderes Fahrrad. Waren die Wände besprüht, taten dies mehr als doppelt so viele. Ähnlich deutlich (52 Prozent zu 80 Prozent) war dasErgebnis, wenn keine Graffiti an der Wand waren, dafür aber in der Nähe Feuerwerkskörper explodierten, was in den Niederlanden außer an Silvester verboten ist. Das Signal zur Normverletzung muss also nicht optisch, sondern kann auch akustisch sein.

nach: Verwahrloste Straßen, verwahrloste Sitten, www.sueddeutsche.de

1.Im New Yorker Stadtteil Bronx

a)zerstörte Zimbardo die Fensterscheiben seines Autos

b)wurden in Zimbardos Auto die Nummernschilder gestohlen.

c)ließ Zimbardo sein Auto mit geöffneter Motorhaube zurück.

d)blieb Zimbardos Auto auch nach ein paar Tagen unbeschädigt.

2. Wilson und Kelling meinten, die Ergebnisse des Zimbardo-Experiments seien

a)zu bezweifeln.

b)politisch gefährlich.

c)wissenschaftlich unbelegt.

d)in der Kriminologie anwendbar

3. Sie sind zu dem Schluss gekommen, dass

a) Zimbardos Theorie eine nachteilige Kettenreaktion ausgelöst hatte.

b)die Kriminalitätsrate mit Unordnung auf den Straßenzusammenhängt.

c)ein Mangel an öffentlicher Ordnung die Kriminalitätsrate nicht steigert.

d)das Zimbardo-Experiment schwerwiegende Folgen für die Vandalen hatte.

4.Bei einem Mangel an öffentlicher Ordnung

a)sind die Menschen eher dazu bereit, Straftaten zu begehen.

b)achten die Menschen auf jedes ordnungswidrige Verhalten.

c)haben die Menschen Hemmungen, gegen das Gesetz zu handeln.

d)legen die Menschen besonderen Wert auf gesellschaftliche Normen.

5.Die Verwahrlosung eines Stadtviertels bedeutet, dass

a)keine Fremden in dieses Viertel kommen.

b)alle Einwohner einander vom Sehen kennen.

c)die Zahl der Straftaten in dem Stadtteil zurückgeht

d)das Leben in diesem Stadtviertel immer gefährlicherwird.

6. Das zerbrochene Fenster ist:

a) Das Symbol der Anonymität.

b) Das Symbol der Toleranzstrategie.

c) Das Symbol der Angst vor der Kriminalität.

d) Das Symbol des Auslösers einer Kettenreaktion.

7.

Die bisherigen Bewohner verlassen ein verwahrlostes Stadtviertel, weil

a)die Mieten fallen.

b)sie sich mehr Anonymität wünschen.

c)man dort nicht ungestört leben kann.

d)es dort immer mehr leer stehende Wohnungen gibt.

8.In einer intakten Nachbarschaft

a) kommt es nie zu Vandalismusakten.

b)werden nicht nur schwere Delikte polizeilich verfolgt.

c)gibt es nie Verstöße gegen die öffentliche Ordnung.

d)ist eine informelle Kontrolle seitens der Einwohnerunmöglich.

9.Die Nulltoleranzstrategie in New York trug dazu bei, dass

a)die Menschen toleranter wurden.

b)die Kriminalitätsrate zurückging.

c)mehr Schüler die Schule schwänzten.

d)es in der Stadt keine Graffiti mehr gab.

10.Niederländische Psychologen haben bewiesen, dass

a)die meisten Fahrradfahrer Verbotsschilder ignorieren.

b)auch akustische Signale ein ordnungswidriges Verhalten auslösen können.

c) Abstellplätze für Fahrräder eine perfekte Angriffsfläche für Graffiti-Sprayer sind.

d)nur optische Zeichen bewirken, dass Menschen zur Unordnung in den Städten neigen

Odpowiedzi:

1c, 2d, 3b, 4a, 5d, 6d, 7c, 8b, 9b, 10b